

Zeitschrift: Zenit
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Luzern
Band: - (2007)
Heft: 1

Artikel: "Bitten Sie bei Bedarf den Chauffeur um Hilfe"
Autor: Schmassmann, Norbert / Eckert, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-821011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fotos: Dany Schulthess

«Bitten Sie bei Bedarf den Chauffeur um Hilfe»

«Die Erhöhung der Sicherheit für die Passagiere ist bei den Luzerner Verkehrsbetrieben eine Daueraufgabe», sagt VBL-Direktor Norbert Schmassmann. Dabei wird auch den Bedürfnissen der älteren Menschen stets Rechnung getragen.

Wie gefährlich ist Busfahren in Luzern?
Norbert Schmassmann: Das Busfahren ist in Luzern grundsätzlich für alle Passagiere ungefährlich, jedenfalls nicht «gefährlicher» als in anderen Städten. Im Gegenteil: Im Vergleich zu Städten mit einem Trambetrieb ereignen sich weniger Unfälle mit Dritten, weil Busse oder Trolleybusse den Gefahren besser ausweichen können als Trams. Allerdings können die Busse auch rascher bremsen. Das kann zu Unfällen im Innern der Fahrzeuge führen, wenn sich die Passagiere nicht festhalten.

Norbert Schmassmann, Direktor der Verkehrsbetriebe Luzern: «Wir bemühen uns laufend, die Sicherheit in den Bussen und an Haltestellen noch zu erhöhen.»

Wie viele Unfälle ereignen sich pro Jahr, bei denen VBL-Passagiere Schaden nehmen?
2006 wurden 44 Passagiere verletzt gemeldet.

Ist die Zahl der Unfälle sinkend, steigend oder immer etwa gleich?

Die Zahl der Unfälle ist im Verlauf der letzten fünf Jahre im Verhältnis zu den im Einsatz stehenden Fahrzeugen etwa gleich geblieben.

Gibt es Haltestellen, die problematisch sind?

Ja, der Bahnhofplatz mit seinen vielen Busper-

rons ist problematisch. Die Trottoirkanten an den Busperrons wurden zwar abgeschrägt und rollstuhlgerecht gestaltet, doch das bringt wieder Gefahren für ältere Passagiere. Sie vermögen die schwach ansteigenden Rampen kaum zu erkennen und stolpern manchmal. Auch gewisse Haltestellen in Kurven sind für Ältere nicht ungefährlich, weil der Chauffeur oft nicht nahe genug an das Trottoir fahren kann und beim Einsteigen ein Spalt überwunden werden muss. Auch das kann zum Stolperstein werden.

Gibt es für die VBL noch andere Probleme beim Transport von älteren Passagieren?

Ältere Menschen brauchen mehr Zeit beim Ein- und Aussteigen. Oft fährt der Bus bereits an, wenn der Passagier noch nicht sitzt oder sich noch nicht festhält. Ähnliches gilt beim Aussteigen: Um den Ausstieg nicht zu verpassen, begehen sich ältere Passagiere oft schon während der Fahrt zur Tür. Damit setzen sie sich der Gefahr aus, bei einer abrupten Bremsung zu stürzen und sich zu verletzen. Solche Unfälle ereignen sich auch bei den VBL hin und wieder.

Ereignen sich viele Unfälle im Zusammenhang mit Betagten?

Nein, zum Glück nicht. Dies, obwohl wir in Luzern einen hohen Anteil an Passagieren im AHV-Alter transportieren.

Gibt es Pläne der VBL, die Sicherheit allgemein zu erhöhen?

Wir bemühen uns laufend, die Sicherheit in den Bussen und an den Haltestellen noch zu erhöhen. Für die Haltestellen sind wir als Transportunternehmen allerdings nicht zuständig, sondern die Stadt Luzern und die jeweiligen Ortsgemeinden, die wir bedienen.

Wann wird ganz auf Niederflurbusse umgestellt?

Die Umstellung der Dieselflotte wurde Ende 2006 abgeschlossen. Diese Phase hat zehn Jahre gedauert. Bei den Trolleybussen sind wir noch nicht so weit. Erst die Hälfte von ihnen ist niederflurig. Der Niederfluranteil der ganzen VBL-Flotte betrug Ende 2006 76 Prozent. Mit dem Fahrplanwechsel 2006/2007 wurden im Fahrplan sämtliche mit Niederflurfahrzeugen ausge-

führten Kurse gekennzeichnet. Niederflurbusse bringen für Rollstuhlfahrer, Gehbehinderte, Mütter mit Kinderwagen und Fahrgäste mit Gepäck grosse Vorteile.

Sind auch Aufklärungskampagnen geplant?

Nachdem 2006 ein Nachmittag mit älteren Fahrgästen zum gegenseitigen Austausch von Tipps und Tricks und Erfahrungen rund um das Busfahren ein grosses Echo fand, werden die VBL dieses Jahr in Betagtenheimen Informationsveranstaltungen organisieren. Im Laufe des Jahres werden wir ausserdem eine Mobilitätsbroschüre für verschiedene Benutzergruppen abgeben.

Welche früheren Ziele wurden erreicht und welche nicht?

Die Verbesserung der Situation für mobilitätsbehinderte Menschen und für betagte Benutzer des öffentlichen Verkehrs ist ein kontinuierlicher Prozess, der nur im Verbund mit anderen Stellen sowie im Sinne einer Daueraufgabe angegangen und gelöst werden kann. Wir stellen fest, dass über die letzten Jahre verschiedene gezielte Verbesserungen erzielt werden konnten.

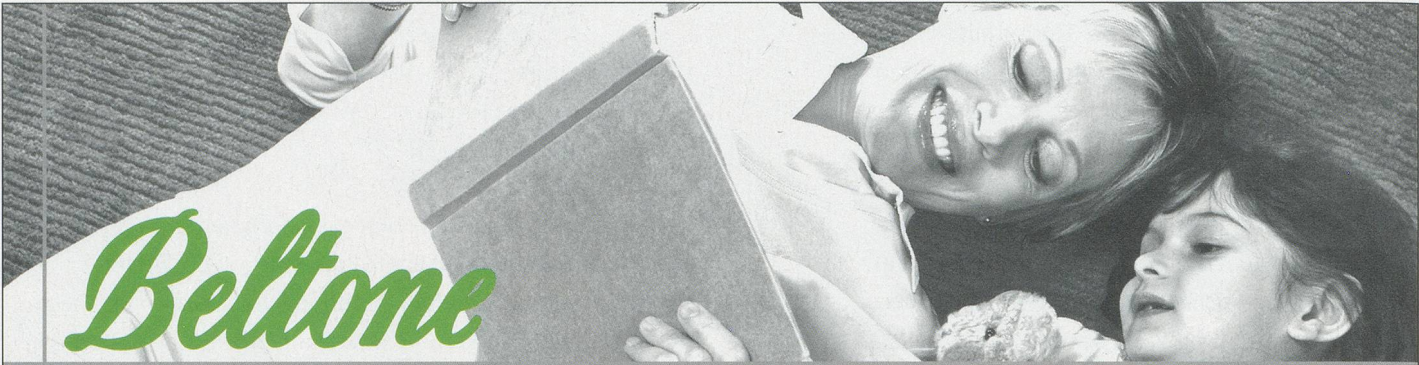
Können Rentner von speziellen Vergünstigungen profitieren?

Im Tarifverbund «passepartout» gibt es ein vergünstigtes 9-Uhr-Abonnement, das montags bis freitags erst ab 9 Uhr bis Betriebsschluss und an Samstagen und Sonntagen gar ohne Einschränkungen gültig ist. Dieses Angebot erfreut sich bei der älteren Generation grosser Beliebtheit, weil sie an Wochentagen frühmorgens normalerweise noch nicht unterwegs ist. Das 9-Uhr-Abonne-

Norbert Schmassmanns Ratschläge für ältere VBL-Kunden

Norbert Schmassmann ist Direktor der Verkehrsbetriebe Luzern (VBL). Seine Erfahrung zeigt, dass viele Unfälle in Bussen verhindert werden könnten, wenn sich die Passagiere an die folgenden Regeln halten würden:

- Beim Einsteigen sofort Platz nehmen oder sich festhalten.
- Beim Aussteigen: Halteknopf rechtzeitig drücken und bis zum Ziel ruhig sitzen bleiben, erst aufstehen, wenn der Bus hält.
- Allenfalls den Türknopf mit verlängerter Öffnungszeit betätigen. Dieser Knopf befindet sich bei allen Niederflurbussen bei der zweiten Türe mit Kinderwagensymbol.
- Den Chauffeur bei Bedarf um Hilfe bitten.



Beltone

Ihr Partner für gutes Hören

DAZUGEHÖREN.

Wir glauben, dass es mehr braucht als Technologie und Audiologie um ein Hörgerät anzupassen. Darum stellen wir Ihre individuellen Bedürfnisse und Wünsche ins Zentrum. Besuchen Sie uns.

Gratis Hörtest • Hörberatung • Service • Hörgeräte • Zubehör • Gehörschutz • Tinnitusberatung

Beltone Hörberatung, Hallwilerweg 5, 6003 Luzern, Telefon 041 210 25 33

Beltone Hörberatung, Oberer Graben 1, 6210 Sursee, Telefon 041 921 11 88

Beltone Hörberatung, Bahnhofstr. 23, 6130 Willisau, Telefon 041 970 30 86

GELBART

ORTHOPÄDIE- UND REHATECHNIK

KEEP ON MOVING!

Elektroscooter

Liegeräder - Dreiräder - Elektrofahrräder

Günstige Occassionsen und Vorführmodelle

Kostenlose Hausvorführungen

Probefahren bei Ihrem Scooter-Händler:



ORTOPEDIA

www.gelbart.ch

ORTHOPÄDIE-TECHNIK
Habsburgerstrasse 26 6003 Luzern
Tel 041 210 86 83 orthopaedie@gelbart.ch

REHA-CENTER LUZERN
Tribtschenstrasse 64 6005 Luzern
Tel 041 367 70 17 reha.luzern@gelbart.ch

REHA-CENTER ZÜRICH
Albisstrasse 33 8134 Adliswil
Tel 01 771 29 92 reha.zuerich@gelbart.ch

GR GEBÄUDEREINIGUNG

Unsere Leistungen eine perfekte Reinigung im Haushalt, Fenster, Storen usw.

Haushaltsauflösungen, Mithilfe beim Sortieren der Möbel, Inventar und Entsorgen.

Umzugsreinigungen inkl. Abgabe.

Beratung: Frau M.Kammermann

E-Mail: grmaltern@bluewin.ch

Internet: www.grmaltern.ch

Luzernstrasse 76, 6102 Maltern

Telefon 041 497 00 70, Fax 041 497 00 75

ment ist jedoch ohne Alterslimite für alle erhältlich.

Sind Betagte oft überfordert, wenn sie Billett-Automaten bedienen müssen?

Nein, eigentlich nicht. Betagte sind im Vergleich mit Kindern, Touristen oder Leuten, die nur gelegentlich den Bus benützen, nicht mehr überfordert. Und wer viel mit dem Bus unterwegs ist, hat sowieso ein Abo. Der Anteil an Abonnenten ist unter der älteren Generation heute schon sehr hoch. Ausserdem sind die neuen Automaten, die ab 2009 in verschiedenen Schweizer Städten installiert werden, einfacher zu bedienen als die der heutigen Generation.

Haben Sie Wünsche bezüglich des korrekten Verhaltens der Fahrgäste?

Die meisten Passagiere verhalten sich korrekt, vor allem die älteren unter ihnen. Sorgen bereiten uns die vielen unerzogenen jungen Leute, die Horden von Schülerinnen und Schülern, die sich nicht anständig benehmen. Schlimm sind



Ältere Menschen brauchen mehr Zeit beim Ein- und Aussteigen. Das macht die Benutzung der Busse oft zum Problem.

auch die Randalierer vor und nach Fussballspielen. Wenn sich jemand belästigt fühlt, sollte er sich unbedingt an den Chauffeur wenden. Er hilft gerne, wenn er weiss, dass es Probleme gibt.

Interview Heinz Eckert

Inserat

Auf einen Sprung weg.



Kaum noch Schwellen: Der Einstieg in die neuen niederflurigen vbl-Busse erfolgt fast ebenerdig. An den Haltestellen gehen die Busse sogar in die Knie.

Anschluss für alle. Die vbl kniet sich rein.



vbl Verkehrsbetriebe Luzern AG, Tribschenstrasse 65, Postfach 4969, 6002 Luzern
Telefon 041 369 65 65, Fax 041 369 65 00, E-Mail mail@vbl.ch, www.vbl.ch